

Schwerer Schlag

Segeln/Behindertensport Warum der SC Prien am Chiemsee fürchtet, dass eine neunjährige engagierte Aufbauarbeit für den paralympischen Segelsport umsonst war.

Die Enttäuschung beim Segelclub Prien am Chiemsee (SCPC) ist noch immer groß. Ende Januar 2015 hat das Internationale Paralympische Komitee entschieden, dass Segeln nicht zum Programm der Paralympics 2020 gehören wird. Für den vom SCPC getragenen Stützpunkt für das paralympische Segeln könnte diese Entscheidung erhebliche Einschnitte bei den Fördermitteln zur Folge haben.

„Dies bedeutet für unser Integratives Leistungszentrum, dass die Stelle des Landestrainers gestrichen und die Förderung des Leistungskaders durch den BVS Bayern und den Freistaat deutlich reduziert wird“, erklärt SCPC-Präsident Lothar Demps. Auch sei eine Teilnahme der Kadersegler in den Bootsklassen 2.4mR und Sonar bei internationalen Regatten, Weltcups und Weltmeisterschaften finanziell kaum noch möglich.

Mit dem jährlichen Prien City Cup, der seit dem Jahr 2007 ausgerichtet wird, und der Etablierung der Bayerischen Meisterschaft für Segler mit und ohne Behinderung begann die erfolgreiche Aufbauarbeit des Segelclubs Prien am Chiemsee, der zudem bereits mehrfach Deutsche und Internationale Deutsche Meisterschaften für Segler mit und ohne Handicap in den offenen Klassen der 2.4mR, der Crewboote sowie der Sonar veranstaltete.

„In unserem Integrativen Leistungszentrum und in unserem Verein wird die Inklusion wirklich gelebt“, versichert Vizepräsidentin Martina Blank. Zusammen mit dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern sei es dem Segelclub ein großes Anliegen, sich für sportliche Aktivitäten von körperlich behinderten und nicht behinderten Seglern einzusetzen. „Insbesondere Jugendliche mit Handicap sollen durch gemeinsames Segeln mehr Anerkennung in unserer Gesellschaft, im täglichen Umfeld, in Schule und Berufsleben finden.“

Um in der Chiemsee-Region viele Kinder und Jugendliche für den Segelsport zu begeistern, führt der SCPC auch in vertraglicher Kooperation mit der kommunalen Priener Realschule, der Franziska-Hager-Mittelschule in Prien, der Orthopädischen Kinderklinik Aschau

(Förderzentrum) sowie dem Wohnheim „Leben mit Handicap“ wöchentliche Trainingseinheiten durch, an denen rund 90 Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Rund 30 Prozent dieser Jugendlichen sind Segler mit Handicap. „Dieser integrative schulorientierte Segelunterricht mit Einbindung in das Clubleben ist in Bayern ein einmaliges Projekt, das Vorbildcharakter hat“, betont Martina Blank. Die vereinseigene Bootsflotte 2.4mR und Sonar (die größte in Deutschland) stehe allen Seglern des Clubs zur Verfügung, so dass die Teilnahme auch finanziell schwächer gestellten Personen und Familien möglich sei.

„Das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Vereinsmitglieder des SCPC und der Einsatz durch vier festangestellte C-Trainer sowie eines Bundes- und Landestrainers zur Förderung des Breitensports, der Inklusion und des Leistungskaders sehen wir als einen wichtigen sozialen Beitrag in der Gesellschaft“, unterstreicht der Präsident des Segelclubs Prien am Chiemsee, aus dessen Sicht der drohende Rückgang bei den Fördermitteln für den paralympischen Segelsport einen gravierenden Einschnitt dar-

stellt. Dabei ist er eigentlich optimistisch, was die paralympische Perspektive für den Segelsport betrifft. Er hält es für „sehr wahrscheinlich“, dass 2018 entschieden wird, Segeln wieder in das Programm für die Paralympics 2024 aufzunehmen.

Doch wenn die Förderung nun deutlich reduziert werde, müsste der Verein 2018 wieder „bei null“ anfangen, fürchtet Lothar Demps. „Wir müssen damit rechnen, dass unsere behinderten Sportler bis dahin in andere Sportarten abgewandert sind und dass auch die heutigen kompetenten und erfahrenen Trainer und Betreuer dann nicht mehr zur Verfügung stehen.“

Zudem sieht die SCPC-Vizepräsidentin negative Auswirkungen auf den Breitensport. Der werde beim Segelclub „ganz groß geschrieben“, sagt sie und verweist auf das Training mit 90 bis 95 Jugendlichen pro Woche. Diese Jugendlichen hätten künftig keine Möglichkeit mehr, in den Leistungskader aufzusteigen. Die Kosten für Landes- und Leistungskader-Trainer beziffert Martina Blank auf 20.000 Euro jährlich. „Diese Kosten kann der Segelclub nicht selbst aufbringen.“



Der Prien City Cup des Segelclubs Prien am Chiemsee im Einmannboot 2.4 und im Dreimannboot Sonar hat sich inzwischen zu einem Großereignis im Segelsport für Menschen mit und ohne Handicap entwickelt. Im 2.4mR reisten in diesem Herbst 25 Segler aus ganz Deutschland sowie sechs Teilnehmer aus Tschechien und drei aus Österreich an. Unter diesen Seglern waren 14 mit Handicap, die gemeinsam mit den Seglern ohne Handicap um Sieg und Platzierungen kämpften. Im Sonar traten sechs Mannschaften an. Auf diesen Schiffen saßen Segler mit und ohne Handicap gemeinsam an Bord. Der City Cup war in beiden Klassen zugleich auch die offene Bayerische Meisterschaft. Die Bedeutung des City Cups für Integration und Inklusion unterstrichen der Präsident des Bayerischen Seglerverbandes, Joerg von Hoermann, der Landtagsabgeordnete Klaus Stöttner als Schirmherr und BLSV-Vizepräsident Klaus Drauschke sowie SCPC-Präsident Lothar Demps. FOTO: GERHARD NIESSEN